

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 299.

Halle, Sonnabend den 22. December

1855.

Hierzu eine Beilage.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumerat auf das nächste Quartal (Januar bis März 1856) mit 27½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2½ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen ausgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage),

machen zu wollen.

Halle, den 21. December 1855.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 16. December. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Großherzoglich sachsen-weimarschen Wirklichen Geheimen Rath und Ober-Hofmeister Freiherrn Wisthum v. Eggersberg den Rother Adler-Orden erster Klasse zu verleihen.

Ueber die Fraktionsbildung der rechten Seite des Abgeordnetenhauses wird der „Epen. Zig.“ folgendes Nähere mitgetheilt: Dieselbe möchte wohl als beendet betrachtet werden können, nachdem sich die in der letzten Session bestandene Fraction Vergüßlen mit der von dem Abgeordneten Denzin veranstalteten Zusammenberufung von Mitgliedern der früher Carlischen Fraction und einem Theil neuer Abgeordneten vereinigt hat. Diese Vereinigung hat diese Fraction auf circa 40 Mitglieder gebracht und es ist deren Vergrößerung noch in gewisser Aussicht. Ist nun in den bis jetzt vorgekommenen Verhandlungen im Hause der Abgeordneten die Majorität der rechten Seite sehr groß, so ist diese Frage für den weiteren Gang der Verhandlungen wohl nicht als entschieden zu betrachten. Man wird auf diesen Gedanken um so mehr geführt, nachdem von mehreren Abgeordneten ein Programm für die rechte Seite (von welchem die Zeitungen Bruchstücke bringen) ausgearbeitet ist, was so in die Zeiten des Mittelalters zurückführt, daß selbst auf der äußersten Rechten in einer anberaumten Versammlung sich Widerspruch erhob, und einzelne Mitglieder derselben sich aus Rücksichten dagegen aussprachen, indem sie die Zusammenhaltung der Rechten für nicht so gesichert hielten, dergleichen Annahmen zu ertragen! Diese Versammlung, welche über das qu. Programm zu entscheiden haben sollte, beschloß daher dasselbe ungarbeiten, und dann den Beratungen der einzelnen Fractionen zu unterbreiten.

Der Abgeordnete Hartort hat dem Hause der Abgeordneten einen Grundsteuerentwurf „zur schleunigsten Berathung“ überreicht. Derselbe ist in Wortlaut und Motiven übereinstimmend mit dem in allen früheren Sessionen von demselben Abgeordneten eingereichten; es ist der Entwurf, der vom 12. bis 27. November 1848 von einer Commission der hiesigen National-Versammlung unter dem Vorherrscher Waldeck's ausgearbeitet wurde. 27 Abgeordnete, zumeist der westlichen Provinzen, haben diesmal den Antrag mit unterschrieben.

Die königliche Admiralität ist jetzt mit ausgedehnten Ankaufen von Schiffbauholz beschäftigt, um die Vorräthe, welche zum Baue der beiden großen Schrauben-Corvetten „Arcona“ und „Gajelle“ erforderlich sind, zu ergänzen.

Durch die Anlage von Eisenbahnen und Telegraphenlinien, und durch die Erweiterung und Ausdehnung im Postwesen, sind in den letzten Jahren so viel Anstellungen versorgungsberechtigter Personen erfolgt, daß die Zahl der Bewerbungen zur Verwendung im Staatsdienste jetzt auf ein Minimum gesunken ist, während früher jede Be-

hörde Hunderte von Bewerbern registriert hatte. Es tritt daher ein Mangel von Beamten ein, der bei der Verwaltung des Telegraphenwesens sich am drückendsten herausstellt, weil zu der rapide vorgehenden Erweiterung des Telegraphennetzes viele neue Beamte gebraucht werden, und diese in der Regel eine gewisse Bildung besitzen müssen. Die Telegraphenverwaltung hat sich deshalb in die Nothwendigkeit verkehrt gesehen, durch öffentliche Bekanntmachungen Beamte für ihr Ressort zu suchen.

Weimar, d. 19. December. Sicherem Vernehmen nach hat die groß. Staatsregierung Einleitung zu einer Vereinbarung unter den Thüringischen Regierungen getroffen, nach welcher im Gebiete dieser Staaten fremdes Papiergeld ausgeschlossen, dagegen das Papiergeld der verschiedenen Thüringischen Staaten gegenseitig unhindert zugelassen werden soll.

Leipzig, d. 18. December. Die Geldverlegenheit wird immer größer. Preussisches Papiergeld ist selbst bei den Geldwechslern gegen einige Procent Aufgeld nicht aufzutreiben. Auch an Sächsischem Papiergeld mangelt es schon bei nur einigermaßen größeren Zahlungen. Neu ist, daß Kurhessisches Papiergeld, auch in Stück von 10 Thlrn. an, und Waldeck'sches Papiergeld von den Banquiers und in Folge dessen auch von dem Publikum gar nicht mehr angenommen wird, weil die von den Banquiers nach Kassel zur Auswechslung eingesendeten Kassen-Billette mit der Bemerkung zurückgeschickt worden sind, daß man jetzt kein Geld zur Auswechslung habe und deshalb warten müsse. (Ebf. 3.)

Karlsruhe, d. 16. Decbr. In Mannheim sind vor einiger Zeit unter dem dortigen Militair Dinge vorgekommen, über welche nur unbestimmte Gerüchte ins Publikum kamen, deren Glaubwürdigkeit den entschiedensten Zweifeln unterlag, um so mehr, weil man sich von derjenigen Seite, welche den Ereignissen nahe stand, bemühte, das strengste Geheimniß zu bewahren. Jetzt schreibt man, nachdem der Zusammentritt des Kriegsgerichts schon vor einigen Tagen angekündigt worden war, der „Fr. Postz.“: Das kriegsgerichtliche Urtheil in der Mannheimer Militairuntersuchungssache wird soeben im Publikum bekannt. Dasselbe lautet für den strengstbestraften Rittmeister wegen Insubordination auf vier Jahre Festung und einfache Entlassung, für die beiden anderen Angeeschuldigten wegen desselben Vergehens auf zwei Jahre Festung und einfache Entlassung. Der Obrist des Regiments soll pensionirt und durch seinen unmittelbaren Nachmann, den Fügeladjutanten des Regenten Obrist Schuler, ersetzt werden.

Orientalische Angelegenheiten.

Aus Wien vom 18. d. wird berichtet: Die hiesigen Blätter melden, wie erwähnt, die vorgestern erfolgte Abreise des hiesigen Gesandten am Petersburger Hofe, Grafen Valentin Esterhazy, nach

Petersburg, aber nur das „Fremdenblatt“ verbindet damit eine weitere Mittheilung, welche in Bezug auf den Zweck dieser beschleunigten Rückkehr des Gesandten auf seinen Posten Neuliches enthält, wie die „Morning Post“. Das „Fremdenblatt“ sagt: „Graf Esterhazy ist auf seinen Posten zurückgekehrt, nachdem derselbe im Laufe der letzten Tage mit dem Grafen Buol, so wie mit den Gesandten von Frankreich, England und Rußland noch wiederholte Besprechungen gehabt hat. Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, wäre Graf Esterhazy der Ueberbringer der zwischen den Westmächten und dem Kaiserlich österreichischen Kabinete vereinbarten Propositionen an Rußland; und zum Beweise, daß Graf Esterhazy die betreffende Antwort des Petersburger Kabinetes auch ehestens hierher gelangen zu lassen beabsichtigt, befindet sich in der Begleitung des Grafen ein eigens hierzu bestimmter Kabinetscourier. Der Baron Bourqueney hatte überdies mit dem Grafen Esterhazy noch gestern Abends, kurz vor seiner Abreise, eine Besprechung.“ Das „Fremdenblatt“ bringt ferner die ihm aus besser Quelle zugekommene Mittheilung, daß im Laufe der letzten Tage die in Rede stehenden Propositionen auch der Pforte zur Kenntnissnahme und Prüfung zugesendet worden sind. Die „Defr. Z.“ sagt: „Man berichtet uns, daß Oesterreich das frühere Projekt der Beschränkung der russischen Marine bei Seite gelassen und die Neutralisation des schwarzen Meeres in den Vordergrund gestellt habe. Frankreich und England seien hiermit vollkommen einverstanden und das Verständniß zwischen den Allirten vom 2. Decbr. überhaupt das beste.“

Aus Paris vom 20. d. wird telegraphisch gemeldet: Der heutige „Moniteur“ veröffentlicht in seinem offiziellen Theile einen zwischen Frankreich, England und Schweden abgeschlossenen Vertrag. Nach demselben haben sich der Kaiser von Frankreich, der König von Schweden und die Königin von England, in Folge des Wunschens, jeder Verwicklung vorzubeugen, welche das Europäische Gleichgewicht stören könnte, entschlossen, sich darüber zu verständigen, die Integrität Schwedens und Norwegens sicher zu stellen. Die Bevollmächtigten der genannten Souveraine sind dahin übereingekommen: Erstens: Der König von Schweden verpflichtet sich, an Rußland weder einen Theil seiner Schwedisch-Norwegischen Lande abzutreten, noch an Rußland umzutauschen, noch Rußland zu gestatten, irgend einen Theil dieser Lande zu besetzen. Ferner verpflichtet sich der König von Schweden, an Rußland weder Hütungs-, noch Fischerei-, noch irgend ein anderes Recht in seinen Landen und an seinen Küsten abzutreten, so wie überhaupt jede derartige Forderung Rußlands, die oben angeführte Rechte begründen könnten, zurückzuweisen. Zweitens: Falls Rußland an Schweden Vorschläge oder Forderungen macht, die eine Abtretung oder einen Umtausch Schwedischer oder Norwegischer Gebietsstücke bezwecken, oder die Berechtigung gewisse Punkte zu besetzen, oder die Gession der oben erwähnten Fischerei- und Hütungsrechte, so verpflichtet sich der König von Schweden, mit diesen Zumuthungen unverzüglich den Kaiser von Frankreich und die Königin von England bekannt zu machen, welche ihrerseits sich verbindlich machen, dem Könige hinreichende Streitkräfte zu Wasser und zu Lande zu gewähren, die in Verbindung mit den Streitkräften des Königs von Schweden im Stande sind, den Zumuthungen und Uebergriffen Rußlands entgegen zu treten. Nach Ablauf erfordert die Wichtigkeit der Sache noch gemeinsames Zusammenhalten der Kräfte.

Nach dem Wortlaut dieses Vertrages würde es nur von Rußland abhängen, die gefürchteten Ansprüche nicht zu erheben, und es besteht wohl kein Zweifel, daß dieses im gegenwärtigen Augenblicke nicht besondere Neigung verrathen wird, mit denselben hervorzutreten. Neben den der Deffentlichkeit übergebenen Vertragsbestimmungen mögen daher geheime Artikel von unmittelbarer Bedeutung für die tatsächliche Lage bestehen. — Die „B. H.“ berichtet: „Dem Vernehmen nach handelt es sich um eine Vereinbarung, der gemäß Schweden die Anlegung von Hospitälern und Depots den Westmächten gestattet und diese dagegen die Garantie des schwedischen Besitzstandes übernehmen, für den Fall, daß Rußland jene Maßregel als eine Feindseligkeit behandeln sollte. Mit Dänemark soll eine entsprechende Vereinbarung abgeschlossen sein.“

Der Pariser „Eideler“ bespricht in einem längeren Artikel die Eventualitäten der nächsten Frühjahrs-Expedition in das baltische Meer. Die Frage, ob dieser Angriff lediglich zu Wasser oder auch durch eine Landarmee erfolgen werde, sei noch unentschieden; denn während kompetente Personen der Ansicht seien, daß eine aus Dampfem geringen Tiefgangs, aus Kanonenschaluppen, Bombarden, schwimmenden Batterien u. s. w. bestehende Flotte im Stande sei, die russischen Festungen mit Erfolg anzugreifen, seien andere Fachmänner der Meinung, daß die Flotte durch ein Landungskorps unterstützt werden müsse, ja daß die Flotte nur den Stützpunkt eines großen Landungsheeres bilden könne. In letzterem sehe man vielfach das einzige Mittel, die skandinavischen Staaten aus ihrer Neutralität zu wecken und im baltischen Meere eine Allianz zu erzielen, welche dem russischen Ehrgeiz ewige Schranken setzen würde.

Vom Kriegsschauplatz.

In Marseille traf am 19. December das Paketboot Jourdain ein und hat Nachrichten vom asiatischen Kriegsschauplatz mitgebracht, welche zu Konstantinopel am 10. Dec. angelangt waren. Am 14. Nov. berief Gen. Williams, nachdem General Murawiew die Belagerten in Kars zur Uebergabe aufgefordert hatte, einen Kriegsrath auf den 15. zusammen. In Folge dieser Berathung ward der russische General um Frist ersucht und gebeten, er möge die Abwendung eines Couriers nach Erzerum gestatten. General Murawiew bewilligte die verlangte Frist, und es ward das Uebereinkommen getrof-

fen, daß eine ehrenvolle Capitulation stattfinden solle; Oberst Thompson reiste nach Erzerum ab, wo er die Russen nur drei Wegstunden von der Stadt finden sollte. Selim Pascha, welcher in Kars so dringend mit Verstärkungen erwartet wurde, hat sich nicht gerührt. Oberst Thompson trat am 19. die Rückreise an und traf am 22. wieder in Kars ein. Am 24. hat General Williams um eine Unterredung mit General Murawiew. In diesem Tage war die Befestigung erschöpft und von Lebensmitteln vollständig entblößt; das Pferdefleisch war für die Spitäler reservirt worden. — Offizielle Berichte über das Schicksal von Kars waren bei Abgang des Jourdain zwar noch nicht bei der Pforte eingetroffen, doch wurde durch Briefe der Consuln in Erzerum bestätigt, daß General Williams am 25. November den Obersten Thompson in das russische Lager geschickt habe, um wegen der Uebergabe zu unterhandeln. Die Befestigung von Kars war vollständig kampfunfähig; von den türkischen Truppen waren nur noch 8000 Mann am Leben. Die aus der Krim nach Trapezunt geschickten 3000 Aegypten kamen zu spät. Jetzt sind die Wege verschnitten und der Verkehr mit Kars auch dadurch vollständig unterbrochen. Die Nachricht, daß Selim Pascha von Erzerum an der Spitze von 10,000 Mann mit einer Proviand-Karawane nach Kars aufgebrochen sei, war nicht ganz richtig. Dmer Pascha, welcher nach einem Gesechte Khoni genommen hatte, fand daselbst 12,000 Pelze vor. Dmer Pascha steht im Lager an den Ufern des Rion, Kutais gegenüber und ist entschlossen, es zu nehmen. Nach den konstantinopeler Blättern würde Kutais nur noch von 10,000 Mann verteidigt. — Die neuesten Nachrichten aus der Krim sind vom 5. Decbr. In Folge des fürchterlichen Sturmes, welcher am 3. wüthete, den Schiffen der Verbündeten jedoch keinen Schaden that, trat die Eskernaja über die Ufer. Die Truppen, welche im Fichernaja-Thale im Lager standen, zogen sich auf die Anhöhen zurück, wo sie jetzt mit Wiederaufbau ihrer zum Theil überschwemmten oder umgeordneten Baracken beschäftigt sind. Uebrigens ist diese Noth ohne weiteren Unglücksfall abgegangen.

Das von Dmer Pascha genommene Khoni liegt auf der geraden Linie zwischen Sugbidi (wo Dmer Pascha nach dem Uebergange über den Ingurfluß sein Hauptquartier genommen hatte) und Kutais, ungefähr zweimal so weit von Sugbidi als von dem letzteren Orte, an dem Tschentfizhale, einem rechten Nebenflusse des Rion, gerade auf der Grenze zwischen Mingrelien und Imeretien. Es ist der letzte Zuflus des Rion von Bedeutung, den Dmer auf seinem Marsche gegen Kutais zu überschreiten hatte. Dieser Ort liegt am Rion selbst.

Frankreich.

Paris, d. 18. December. Man sagt heute, daß die Regierung sehr unachatten über die Pauschhaftigkeit der „Morning Post“ sein soll. Es heißt, daß Erklärungen über diesen Gegenstand gefordert werden sollen. — Es wird berichtet, daß Graf Buol trotz der dringenden Bitten und Vorstellungen der Westmächte, den durch den Grafen Esterhazy überbrachten Vorschlägen nicht den Charakter eines Ultimatum geben wollte. An der Börse von London täufelt man sich auch hierüber nicht. — Nach der „Union“ ist eine ansehnliche Vermehrung der Zahl unserer Kanonier-Schaluppen und schwimmenden Batterien vom Marine-Minister anbefohlen worden. In unseren See-Arsenalen soll Tag und Nacht gearbeitet werden. Namentlich wird in allen Werkstätten des Hafens von Brest auf's emfiegliche gearbeitet werden, da dort zahlreiche Kriegsdampfer liegen, die theilweise bedeutender Verbesserungen bedürfen, um im Frühjahr wieder in See gehen zu können. Wie verlautet, soll demnächst in der Umgegend von Brest ein Lager von etwa 20,000 Mann errichtet werden und dort bis zum Wiederbeginne der Unternehmungen zur See verbleiben.

Paris, d. 20. Decbr. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ meldet, daß der feierliche Einzug der aus der Krim zurückkehrenden Garde am 29. Decbr. stattfinden werde. Der Kaiser, der Prinz Napoleon und der Kriegs-Minister werde sich nach dem Bastille-Platz begeben, um die Truppen dort zu empfangen.

Dänemark.

Der amerikanische Geschäftsträger hat der dänischen Regierung eine ihm von dem Staatssekretär zu Washington zugegangene Depesche mitgeteilt, deren wesentlicher Inhalt der „Norddeutsche Stg.“ zufolge ist:

„Die Vereinigten Staaten haben, was das Prinzip betrifft, keine Veranlassung, sich in irgend einer Weise bei den Konferenzen zu betheiligen, weil sie die Berechtigung zur Erhebung des Volkes nicht anerkennen, den Dänemark als einer Art Feindrechtlich über alle Schiffe anmacht, welche sich entweder in die Gewässer der Ditsje begeben oder aus diesen durch die Meerenge herauskommen; und weil sie auf das Bestimmteste die von anderer Seite anerkannte Auffassung zurückweisen, als ob diese Berechtigung auf einem alten Herkommen beruhe. Die neue Welt hat keine Ursache, gleich der alten, solche Ueberlieferungen zuzulassen. Das Gleichgewicht der Macht nach dem europäischen Staatsrechte, von dem man gesprochen hat, ist ein Ausdruck, der keine Stelle in dem politischen Wörterbuche der neuen Welt findet. In Bezug auf das Faktischliche der Frage stellen die Vereinigten Staaten insofern nicht in Abrede, daß Dänemark beträchtliche Summen zur Erhaltung der Leuchttürme und sonstigen Kosten der Schiffahrt der verschiedenen Nationen, die in diesen Gegenden Handel treiben, verausgabt hat. Unter diesem Gesichtspunkte werden sie gern Dänemark ihren Antheil an einer Entschädigung zahlen, welche dazu bestimmt ist, die aufgewandten Kosten zu decken, so wie sie auch in Zukunft zu den Ausgaben für Erhaltung der Leuchttürme beitragen wollen. Die Feststellung dieser beiden Punkte kann den Gegenstand eines besondern Vertrages zwischen den Vereinigten Staaten und Dänemark bilden.“

Die Berliner „Waisen-Zeitung“ schreibt: Es verlautet mit Bestimmtheit, daß die Dänische Regierung eine Modification ihrer zur Regelung der Sundzollfrage aufgestellten Propositionen vorgenommen und dieselben in der veränderten Gestalt durch ein an die betheiligten Regierungen gerichtetes Circular zur Erwägung gestellt habe.

Bekanntmachungen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle a. S.

Erste Abtheilung.

Den 17. Decbr. 1855 Vormittags 10 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmann und Biegeleibsther August Fischer zu Halle a. S., — zuletzt auf der Biegelei zwischen Halle und Böllberg wohnhaft, — ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 11. Decbr. 1855 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath Schede bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den

3. Januar 1856 Vormittags 10 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreis-Gerichtsrath Bosse im Zimmer Nr. 3 eine Treppe hoch, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 1. Februar 1856 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendabin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Außerdem werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 1. Februar 1856 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Befolgung des definitiven Verwaltungspersonals auf den 13. Febr. 1856 Vormittags 10 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichtsrath Bosse im Gerichtszimmer Nr. 5 zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Afford verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte Fritsch, Fiebiger, v. Bieren, Goedeck und Niemer zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. S., den 17. December 1855.
Königl. Kreisgericht, Erste Abtheilung.

Freiwillige Subhastation zu Aseleben.

Die Nachlaß-Grundstücke der Eheleute Zimmermann, als:

- A) eine neue Wohn- und Nebengebäude mit Gehöfte zu Aseleben, dicht an der Chaussee, (worin Gast- und Schenkwirtschaft betrieben wird), nebst Gärten und 10 Acker-, Wiesen- und Rohr-Kabeln, tarirt zu 2250 Rthl.
- B) ein Ackerplan im dasigen Seefeld, an der Windmühle, auf der Chaussee liegend, von 9 Morg. 116 Ruten, tarirt zu 1143 Rthl.
- C) ein Ackergrundstück im Erdebornener Seefeld von 4 Morgen 36 Ruten, tarirt zu 411 Rthl.

sollen Erbtheilungshalber am 9. Januar 1856 Vormittags 10 Uhr im Gasthose zu A. durch den Kreis-Gerichtsrath Weinert freiwillig subhastirt werden. Eisleben, am 3. November 1855.
Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Nothwendige Subhastation.

Das zu Mieheln am Markte sub Nr. 19 belegene Wohnhaus mit Zubehör, jetzt Gasthof, „Der Deutsche Hof“, dem Johann Gottfried Böberhold gehörig, abgeschätzt auf

9104 Rthl 15 Sgr

soll am 22. Februar 1856 Vorm. 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle meistbietend verkauft werden.

Lare und Hypothekenscheine sind in unserm Geschäftszimmer einzusehen.

Mieheln, den 24. Juli 1855.

Königl. Kreisgerichts-Kommission.

Schenkhans-Verpachtung.

Das dem Zimmermeister Herrn Kops hier selbst zugehörige Schenkhans am hiesigen Hospitalgarten mit Ställen und sonstigen Wirtschaftsräumen, auch Gartenmühnung und Kegelbahn soll vom 1. April k. J. ab auf drei Jahre fernweit verpachtet werden. Ich habe zu diesem Zwecke zum

27. December d. J.

Vormittags 10 Uhr

Termin in meinem Geschäftszimmer anberaumt, und bin zur Mittheilung der Pachtbedingungen bereit.

Merseburg, den 12. December 1855.

Der Rechts-Anwalt und Notar Junger.

Einladung zum Abonnement.

Das landwirthschaftliche Central-Anzeigebblatt für die Preussische Monarchie und die angrenzenden Staaten (ganz Deutschland), welches während seines fünfmonatlichen Bestehens einer immer wachsenden Bedeutung und Theilnahme sich zu erfreuen hatte und außer mannigfachen agrarischen Besehen und vielem Interessanten aus allen Gebieten der Landwirthschaft bereits über 700 bezahlte Bekanntmachungen und Inserate von Staatsbehörden, landwirthschaftlichen Lehranstalten, Landwirthen, Gütermegozianten, Industriellen und Geschäftsleuten aller Art gebracht hat, wird vom 1. Januar 1856 ab, wie bisher allwöchentlich 2 Mal unter dem Titel:

Land- und Forstwirthschaftliches Central-Anzeigebblatt für Deutschland,

redigirt von Friedrich Schroeder, Hauptagent der Colonia und Chef des landwirthschaftlichen Central-Bureaus in Halberstadt, in Commissions-Verlag bei Reinhold Kühn in Berlin, erscheinen und hofft hierbei der Billigung seiner Leser sich zu erfreuen, da dasselbe durch Heranziehung dieser Branche nach allen Richtungen hin mannigfaltiger und interessanter zu werden verpricht.

Die Redaction wird auf das Eifrigste bemüht sein, im Feuilleton fortwährend das Neueste und Wissenswürdigste aus allen Zweigen der Land- und Forstwirthschaft zu bringen und dadurch ihr beschedenes Theil zum Gedeihen dieser so wichtigen Factoren der National-Wohlfahrt beizutragen bestrebt sein.

Der Abonnements-Preis beträgt pro 1tes Quartal 1856 — 18 Sgr. 9 Pf. und ist das „Land- und Forstwirthschaftliche Central-Anzeigebblatt“ durch sämtliche Postanstalten und Buchhandlungen Deutschlands zu beziehen.

Direct bei uns eingehende Bestellungen sind wir zu effectuiren nicht im Stande. Inserate, welche die weiteste Verbreitung über ganz Deutschland finden, werden mit 1 Sgr. pro dreigespaltene Perzeile oder deren Raum berechnet und bei einem Abonnement auf 8 Anzeigen 25 % Rabatt gewährt. In dem unsern Blatte angehängten Beiwagen werden auch Annoncen aller Art, welche einer außergewöhnlichen Verbreitung bedürfen, aufgenommen.

Gleichzeitig empfiehlt sich das damit verbundene landwirthschaftliche Central-Bureau für Deutschland als Vermittler bei allen landwirthschaftlichen Verkehresverhältnissen, als: Besitzwechsel, Verpachtung, Anleihen u.

Halberstadt, im Decbr. 1855.

Die Redaction des Land- u. Forstwirthschaftlichen Central-Anzeigebblattes.

Haselnüsse, bester Qualität, verkauft

den Scheffel . . . à 1 Eblr. 22 Sgr. 6 Pf.,
das Viertel . . . à — „ 15 „ — „
die Meze à — „ 5 „ — „

D. E. C. Kind am Domplatz.

Die Glas-, Porzellan- und Steinguthandlung von G. Kohlig, Leipzigerstraße Nr. 92,

empfehlte ihr reich assortirtes Waarenlager zur gütigen Beachtung.

Frische, sächsische Salz- und bairische Schmelzbutter offerire billigst.

Carl Mertens.

Besten prima Schweizer- und Limburger-Käse, Brab. Sardellen, vdrzüglich fein schmedende Cerebratwurst und rohen Schinken, sowie sämtliche Material- und Colonial-Waaren empfehle in bester Qualität ohne öffentliche Preisaussstellung stets billigst, jeder Concurrency belegend.

Gr. Ulrichsstraßen- u. Promenaden-Gde Nr. 34.

Eine Violine von M. Klotz von 1690, sehr gut gehalten, von vorzüglichem Ton, ist billig zu verkaufen bei

A. Wiedemann, Mittelstraße Nr. 19 in Halle.

Holzauktion.

Im Taubenholze, zwischen Größt und Schleberoda belegen, zum Rittergut Bedra gehörig, sollen

Donnerstag den 27. Decbr. 1855

von 9 Uhr Morgens ab

67 eichne, 14 andere (Einden, Birken und Buchen) Nussblöcke und gegen 200 St. Schirrhölzer (Birken und Jungeichen), 35 Schod Abraum und 23 Klafter Scheitholz, im Frühjahr bereits eingeschlagen, meistbietend verkauft werden.

Vor ungefähr 8 Tagen ist eine goldene Broche mit männlichem Portrait verloren worden; der Finder wolle sie gegen angemessene Belohnung abgeben beim Goldarbeiter Gelfasser sen. in den Kleinschmieden.

Ein junger gewandter Kellner findet den 4. Januar 1856 ein Unterkommen in der Ne-source zu Weissenfels.

2 Maultiere, 8- und 9jährig, nebst Wagen stehen zum Verkauf im Gasthof „Zum Mansfelder Hof“ in Artern.

Daguerreotyp-Lichtbilder

von 12 1/2 in werden täglich bei jeder Bitterung von 9 bis Nachmittags 4 Uhr gefertigt Leipzigerstraße Nr. 27. C. Wäder.

Bruchbänder empfiehlt

F. Hellwig,

Barfüßerstr. Nr. 9.

Die Weiber von Weinsberg.

In den bevorstehenden Festtagen wird Herr Director Wunderlich außer Nicolo Zoard's allbekanntem „Aschenbrödel“ auch eine neue Oper inficentren, welche bereits auf mehreren auswärtigen Bühnen mit vielem Beifalle gegeben worden ist. „Die Weiber von Weinsberg“ — Wer kennt nicht Bürgers Gedicht:

„Wer sagt mir an, wo Weinsberg liegt?
Soll sein ein wadres Städtchen ic.“

Theodor Apel, der auch uns liebgeordnete Dichter des „Mätkchen“ ic. hat Bürgers Gedicht mit vielem Geschick zu einer romantisch-komischen Oper bearbeitet; der talentvolle C. E. Conrad hat sie componirt. Seit Vorigens Tode ist das Gebiet der komischen Oper nicht gerade mit Glück und Geschick in Deutschland cultivirt worden; um so freudiger wurde das neue Werk von den Freunden der heiteren Komödie begrüßt. Hr. Director Wunderlich hat nach seiner schriftlichen Versicherung weder Zeit noch Kosten gespart, um dem Publikum einen recht frohen Abend zu bereiten; die sämtlichen Hauptpartien sind an die besten Mitglieder unserer Oper vertheilt; wir dürfen somit zuversichtlich eine gute, aber unbete Darstellung erwarten, die unser kunstliebendes Publikum gewiß mit zahlreichem Besuche beschenken wird. G. Naenburg.

Die Sitzung der Stadtverordneten

fällt Montags den 24. December aus und wird erst am 27. Decbr. Nachmittags 2 Uhr stattfinden. Es kommen darin folgende Sachen zur Verhandlung:

Öffentliche Sitzung.

- 1) Erhöhung mehrerer Etatsitel. 2) Wahl eines Bezirksvorstehers. 3) Beantwortung einiger Erinnerungen gegen die Kammerechnung. 4) Vorlage wegen des Pfasters auf der Mühlbrücke. 5) Nachbewilligung auf eine Baurechnung. 6) Desgl. für die Gewerbeschule. 7) Anzeige von der bewirkten Renewahl der Stadtverordneten. 8) Vorschläge zum Bauplatz. 9) Protokolle über außerordentliche Kasirenrevisionen. 10) Genehmigung einer Baulichkeit in der Glauchaichen Pfarrwohnung.

Geschlossene Sitzung.

- 1) Besuch um eine Gewerbs-Concession. 2) Uebertragung der Hospitals-Kasse. 3) Antrag wegen Ertheilung einer Gratification. 4) Erhöhung des Gehalts einer Stelle. 5) Antrag auf Fortbewilligung von Theuerungszulagen. Der Stadtverordneten-Vorsteher **Goedecke**.

Fremdenliste.

Angelassene Fremde vom 20. bis 21. December.

- Kronprinz:** Hr. Kammerherr v. Grünberg a. Berlin. Hr. Rentier Buchheim a. Wittenberg. Die Hrn. Kauf. Fiedler a. Naumburg, Kästner a. Zeitz.
- Stadt Zürich:** Hr. Rittergutsbes. Doerweg a. Kauf. i. Schles. Hr. Anm. Scherelius m. Fam. a. Greppin. Hr. Rent. v. Geiser a. Berlin. Hr. Rath Wille u. Hr. Rechnungs-Rath Siebers a. Senbershausen. Die Hrn. Kauf. Remade a. Berlin, Hier a. Berge.
- Goldner Ring:** Die Hrn. Amst. Daneil m. Gem. a. Gersig, Hahn m. Gem. a. Glaugig. Die Hrn. Amst. Thomas a. Laube, Schilling a. Webra, Scheller m. Gem. a. Biendorf, Schirmer a. Neubaus, Köhler a. Meleben. Die Hrn. Kauf. Engländer a. Mainz, Hopfgarten a. Nachen, Reibe a. Augsburg, Jacobi a. Chemnitz.
- Goldner Löwe:** Die Hrn. Kauf. Anger a. Ellenbogen, Schlüter a. Gelle, Altmanberger a. Gersungen. Hr. Banrath Ide a. Zeitz. Hr. Rentier Garraf a. Getha. Hr. Garf. Koch a. Altenburg. Hr. Fabril. Scherich a. Götburg. Hr. Ingen. Koch a. Magdeburg.
- Stadt Hamburg:** Hr. Rittergutsbes. Kauf. a. Reisch. Hr. Anm. Gersch a. Spören. Hr. Ritt. Böning a. Bërbig. Die Hrn. Kauf. Samthal a. Nordhausen, Wegge a. Magdeburg.
- Schwarzer Bär:** Hr. Schichtm. Bänisch a. Berlin. Hr. Polshörl. Freund a. Bernsdorf.
- Goldne Kugel:** Hr. Kreisger. Altnur Sigler a. Weissenfels. Hr. Gutsh. Jüdel a. Budecke. Hr. Decon. Paute a. Weisenburg. Hr. Pferdehändler Kerken a. Grëbzig. Hr. Fabril. Schwabe a. Dessau. Hr. Kaufm. Wernsthal a. Magdeburg. Hr. Agent Euhner a. Schönbeck.

Meteorologische Beobachtungen.

20. December.	Vorgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	341,56 Bar. L.	340,04 Bar. L.	338,67 Bar. L.	340,09 Bar. L.
Dampfdruck	0,41 Bar. L.	0,45 Bar. L.	0,25 Bar. L.	0,37 Bar. L.
Rel. Feuchtigk.	69 pCt.	66 pCt.	45 pCt.	57 pCt.
Luftwärme	- 12,5 C. Rm.	- 9,4 C. Rm.	- 13,0 C. Rm.	- 11,6 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Thüringische Eisenbahn.

Die Lieferung unseres Bedarfs an rohem und raffiniertem Kohlen, bestehend in circa 80 Ctr. des Erstern und 170 Ctr. des Letztern, lieferbar pr. 1. Januar bis ultimo März 1856, soll im Wege der Submission vergeben werden.

Befernungslustige werden ersucht, ihre Offerten bis spätestens zum 30. d. Mts. versiegelt und mit der Aufschrift: „Submission auf Del-Lieferung“ versehen, an die unterzeichnete Materialien-Commission einzuliefern.

Die näheren Bedingungen der Anlieferung liegen in unserer Bahnhofs-Inspection zur Einsicht aus und werden auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt. Erfurt, den 20. Decbr. 1855.

Die Materialien-Commission der Thüring. Eisenbahn-Gesellschaft.

Im Verlage der Dyk-handlung sind erschienen und in handlung



Supplemente zu den deutschen Classikern, enthaltend:
Gesammelte Werke des Grafen August von Platen. Sechster und siebenster Band. A. u. d. T.: Poetischer und litterarischer Nachlass des Grafen August von Platen. Gesammelt und herausgegeben von Johannes Minckwitz. 5 Lieferungen. 1854. 16. geh. 20 Sgr.

In Halle durch die Pfeffersche Buchhandlung zu beziehen.

Auf dem Rittergut Kriegsdorf bei Merseburg wird zum sofortigen Antritt oder Neujahr ein mit guten Zeugnissen versehenes, ordnungsliebendes, des Jahrens kundiger Kutsher gesucht.

Den zweiten Weihnachtsfeiertag Tanzvergnügen bei Michaelis in Paffendorf.

Ein fettes Schwein steht zu verkaufen in Cröwitz Nr. 20.

Bekanntmachung.

Sechste Einzahlung des Wildenfels-Gaertensdorfer Steinkohlenbau-Vereins mit 1 Thaler pro Actie am 21. und 22. Januar 1856 bei Herrn C. Wilhelm Stengel in Zwickau und Herrn Heinrich Seyffert in Leipzig. Wildenfels, den 19. Decbr. 1855.

In statutenmäßiger Stellvertretung des Directoriums der Ausfuhr, Gustav Reiz, Vorsitzender.

Zu einem seit mehreren Jahren bestehenden und blühenden Kohlen-, Holz- und Producten-Geschäfte mit Expedition wird zur Erweiterung desselben ein Theilnehmer mit ca. Sechshundertachtzig Thalern, womöglich selbst Kaufmann, gewünscht. Reflectanten beliehen ihre Adresse unter # 445. L. poste rest. franco Magdeburg aufzugeben.

Den zweiten Weihnachtsfeiertag Ball, wozu ergebenst einlabet Rothehaus. A. Bennemann.

2 Stück fette 3 : schlagbare Dönsen sind zu verkaufen in der Ziegelei bei Sennewitz, Sädike.

Blasebälge in allen Größen bei Fr. Lange.

Sülztorten

in verschiedenen Größen, schön belegt, im Ganzen und ausgeschnitten, in reichhaltiger Auswahl bei A. Schliack.

Beste Cervelat-, Zungen- u. Trüffelbeurwir, Frankfurter Röstwürstchen, auch gel. Rindszunge bei A. Schliack.

Ital. Fleischkäse bei Alb. Schliack, Leipzigerstraße.

Blasebälge empfiehlt Gottsch, Klausthor. Ein Bogis bestehend in 5 Stuben, Kammern nebst Zubehör, und 1 bergleichen kleineres, stehen sogleich zu vermieten und zum 1. April 1856 zu beziehen gr. Klausstr. Nr. 11.

Einladung zum Abonnement auf Die Weimarer Zeitung.

Unter der Redaction des Herrn Professor Dr. Biedermann wird diese Zeitung nicht allein die wichtigsten politischen, kirchlichen und volkswirtschaftlichen Fragen der Gegenwart besprechen, sondern auch und besonders die innern Angelegenheiten des Großherzogthums und des übrigen Thüringens zum Gegenstand ihrer Behandlung machen. Alle Postämter nehmen Bestellungen an. Der Vierteljahrspreis beträgt 2 1/2 Sgr. excl. Postaufschlag. Inserate (à Zeile 10 Pf.) werden bei der weiten Verbreitung der Zeitung nie ohne Erfolg bleiben. Das in demselben Verlage erscheinende

Weimarer Sonntags-Blatt,

welches sich zur Aufgabe gestellt hat, die Kenntniss deutschen Lebens und deutscher Sitten zu fördern und zu verbreiten, Genuss und Verständnis unserer Literatur, Kunst und Wissenschaft in acht volkstümlicher Weise Allen zugänglich zu machen, hat in der kurzen Zeit seines Bestehens eine erfreuliche Ausbreitung seines Wirkungskreises gefunden. Der Glanzperiode Weimars und ihren Erinnerungen ist ein besonderer Theil dieses Blattes gewidmet, für welche es mit der Zeit ein Centralorgan werden will. Die nächsten Nummern werden für diese Abtheilung werthvolle Beiträge liefern, z. B. ungedruckte Briefe von Wieland, Charlotte von Bengelsdorf, Ludwig Tieck, (letzterer an Riemer über Goethe), Carl August, ein ungedrucktes Gedicht von Goethe u. s. w. Der Preis beträgt vierteljährlich 10 Sgr. Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen entgegen.

Die Verlags-Buchhandlung von H. Böhlau in Weimar.

Alle in demselben Verlage erscheinende

Kinder-Versorgungs-Kassen der Concordia.

Die unterzeichnete General-Agentur macht die betreffenden Eltern, Vormünder u. s. w. darauf aufmerksam, daß die Beitritts-Erklärungen zu den Kinder-Versorgungs-Kassen der Concordia bis Ende des Jahres einzureichen sind. Declarations-Formulare sind auf deren Comptoir, Leipzigerstraße Nr. 51, so wie bei den Agenten der Gesellschaft in Empfang zu nehmen.

Halle, im December 1855.

Die General-Agentur der Concordia.
Weise & Pfaffe.

D. Lehmann's
Halle
a/s
Pruszkonbons à 10 Gr.
Morschen-Bonbon-Fabrikant.
mann in Dresden und Magdeburger Bahnhof in Halle.

In frischer Sendung bei Herrn Apotheker Keil in Stecklingen b. Staßfurt, A. Koffier in Gönner, P. Ege in Artern, Herbst in Sömmerda, Piesch in Zeitz, C. F. Sues in Weissenfels, Riedel in Naumburg, Siech-

Num à 10, 12 1/2, 15, 20 u. 25 Gr., Jam.-Num à 1 u. 1 1/2 Pf das Quart, Arac de Goa, Arac de Batavia, Cognac, Punsch, u. Grog-Extract von 20 Gr bis 1 Pf das Quart, Chocoladen zum Fabrikpreis aus der Dampfabrik von den Herren Jordan & Timäus in Dresden, empfiehlt zu den Festtagen einem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung die Destillation von Foerster, Leipzigerstraße Nr. 99.

Ihre Weihnachts-Ausstellung von direct bezogenen feinen Galanterie- und Luxus-Gegenständen in reichster Auswahl, worunter die neuesten Sachen in französischem Porzellan, Bronze, Eisen, Leder, f. Korbgledt u., empfehlen als sehr passende Geschenke für Erwachsene und Kinder und bitten um geneigten Besuch
Paul Colla & Co., gr. Schlamm Nr. 10.

Brillen u. Vornetten, Fernröhre u. Theatergläser, Thermometer u. Barometer, Erweichzeuge, Dreiecke u. Reißzweigen u. c., alles in sorgfältig gearbeiteter Waare in größter Auswahl zu den solidesten Preisen.
Paul Colla & Co., gr. Schlamm Nr. 10.

Romisches, neues und belustigendes Weihnachtsbuch!!
So eben traf ein:
Museum romischer Vorträge.
Zweiter und dritter Theil.
Jeder Band enthält 18 Vogen Text mit nahe an je 150 der originellsten, drastischsten und allernützlichsten romischen Vorträge, Poesie und Prosa.
Der Preis eines Bandes ist nur 10 Gr.
Pfeffersche Buchhandlung in Halle.

Ein Wort der Entgegnung auf die Theater-Kritik in Nr. 293 der „Sächsischen Zeitung.“
Es heißt in jener Kritik über die Opervorstellung „Norma“: „Fräulein von Roggenbucke sang die Partie der Norma auf ihren eigenen Betrieb, um ihr Talent wo möglich in das hellste Licht zu setzen und zur vollen Geltung zu bringen.“
Der Wahrheit Rechnung tragend, sei es mir gestattet, in Kurzem einige Fakta zur Berichtigung obiger Behauptung anzuführen.
Bei der ersten Aufführung der „Zauberflöte“, wo ich die Partie der „Königin der Nacht“ unter freundlichen Beifallszeichen des anwesenden Publikums sang, hatte ich mir durch Erklärung auf der Bühne einen heftigen Katarth zugezogen, daß ich daherhalb mich weigerte, in der darauf folgenden Vorstellung „die Nachtwandlerin“ zu singen, ließ mich indes doch dazu bestimmen, durch wiederholtes Ersuchen des Herrn Director Wunderlich, und sang an jenem Abende ungeachtet meines heftigen Hustens, den ich oft fast nicht zu unterdrücken vermochte.
Daß ich, noch nicht hergestellt, durch diese neue Erklärung leidend wurde, ist selbstverständlich. — In der zweiten Aufführung „der Zauberflöte“ zu singen, mußte ich meines Unwohlseins wegen ablehnen und sandte dem Herrn Director auf seinen Wunsch ein Attest meines Arztes, Herrn Doctor Jakobson, mit dem Bemerkten, daß, sobald ich ganz hergestellt, ich ihn davon in Kenntniß setzen würde. Ehe letzteres aber geschehen konnte, wurde mir die Partie der Clorinde für die Oper „Athenbrüder“ zugeschiebt, in der ich in etwa sechs Tagen auftreten sollte; ich erklärte, wegen Heiserkeit noch nicht singen, und darum das Einstudiren einer neuen Partie noch nicht übernehmen zu können. Da wurde mir die Partie der „Norma“ zugesandt, die zu singen ich mich aber nur im Falle völligen Wohlseins bereit erklärte, welche letzteres ich im gegenwärtigen Augenblicke noch nicht abehen konnte. — Auf diese meine unbestimmte Antwort erhielt ich von Herrn Director Wunderlich ein Schreiben, worin er mich kurz antrug, ob ich Sonntag den 16. d. M. die „Norma“ singen wolle oder nicht, im letztern Falle erklärte er unsern Contract für aufgelöst. Hieraus entnehmend, daß er an meinem guten Willen zweifelte, ließ ich ihm sagen, ich würde singen, wenn er damit zufrieden wäre, daß es schlecht ginge, was ich letzteres befürchten mußte, da ich mich noch nicht gefund fühle und selbst mir mein Arzt noch nicht gestatte zu singen und mich der kalten Temperatur auszusetzen. — Ob nun in dieser meiner ausgesprochenen und aus Ueberzeugung gehegten Befürchtung wie in den vorher von mir mitgetheilten Fakta, die in erwähnter Kritik gemachte Mittheilung: „— ich hätte die Partie der „Norma“ auf meinen eigenen Betrieb gesungen, um mein Talent wo möglich in das hellste Licht zu stellen und zur vollen Geltung zu bringen“ — ihre Berechtigung findet, überlasse ich dem Urtheile der geehrten Leser dieses Artikels.
Wie es mir noch möglich wurde, die Partie der „Norma“ an jenem Abende zu Ende zu führen, begreife ich selbst noch nicht, da mein Unwohlsein, durch die Kälte auf der Bühne noch bedeutend vermehrt, oft sehr föhrend für mich eintrifft und mich an der bessern Durchführung meiner Rolle beträchtlich hindert.
Weit entfernt, selbst ein Urtheil über mein Talent und die Ausbildung desselben geben zu wollen, mag mir nur die Bemerkung erlaubt sein, daß ich im vorigen Winter mit der Partie der „Norma“ in Königsberg zum ersten Male die Bühne betrat und die rauschendsten Beifallszeichen mir während des ganzen Abends zu Theil wurden.
Bertha v. Roggenbucke.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Mal. Citronen
pr. Dus. 6, 8, 10 Gr bei Boltze.

Trockene Hefe
in bekannter guter Qualität im Ganzen und Einzelnen billigst bei
Theodor Eisentraut.

Preß-Hefe
empfehle stets in bester jährungs-kraftiger Waare bei jedem Quantum stets frisch
F. Beerholdt,
Gasthof „Zur goldenen Rose.“

Reißezeuge
in allen Größen und stelle bei bester Arbeit sehr billige Preise.
E. Hagedorn, Opticus,
(Neuhäuser).

Operngläser
empfang so eben neue Zufendung von Le Brun in Paris als ganz ausgezeichnet empfehlend
E. Hagedorn, Opticus,
(Neuhäuser).

Kartoffelschuppen, außerordentlich praktisch, empfiehlt
die Eisen- und Stahlwaarenhandlung von Wilh. Heckert,
große Ulrichsstraße.

Eispicken billigst bei
Wilh. Heckert.

Gute und billige Metall-Schiefer-Tafeln erhielt
C. F. F. Colberg, alter Markt.
Märkerstraße Nr. 22 ist eine herrschaftliche Wohnung zu vermieten. Näheres gr. Ulrichsstraße Nr. 3.

Erfurter Schrotenschuhe.
Von den beliebtesten Erfurter Schrotenschuh und Stiefeln habe ich eine frische Zufendung erhalten und empfehle dieselben
L. Herrmann, Schmeerstraße Nr. 42.

Engl. Photogén,
beste gereinigte Waare, offeriren bei Abnahme von Quantitäten billigst
Trepte & Ferko
in Leipzig.

Kinder-Mäntelchen von verschiedenen Baaren, von 1 Pf bis 2 1/2 Pf das Stück, dito Jacken von 10 bis 20 Gr; große Jacken pro 1 Pf das Stück. Zu diesen soliden Preisen wird nicht sogenannte Baden-Arbeit, sondern alles solidest genäht; seidene und Angora Jacken, wie auch Mäntel werden auf Bestellung gefertigt vom Damenleiderverfertiger
J. Schubl, Thalgaße Nr. 1.
Sonnenabend Abend giebt Pöfeltschinken mit Meerrettig und Sauerkraut bei
A. Lehmann im Bier Keller.

Dank.
Die so vielen Beweise der innigsten Theilnahme beim Tode und Begräbnisse meiner guten Frau haben so wohlthunend auf mich gewirkt, daß ich nicht verschlen kann, meinen herzlichsten Dank dafür öffentlich auszusprechen. Möge der Himmel Sie alle wohl und munter erhalten und vor ähnlichem Schicksale gnädig bewahren.
Maille bei Halle, d. 21. Decbr. 1855.
W. Bügler.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schabeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 299.

Halle, Sonnabend den 22. December
Hierzu eine Beilage.

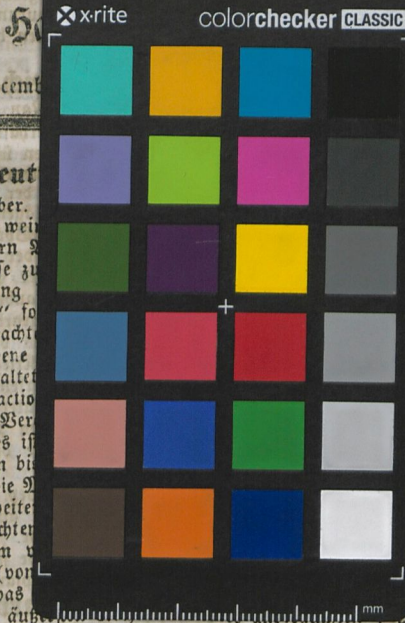
1855.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Januar bis März 1856) mit 27½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2½ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:



(im Schwetschke'schen Verlage),

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deut

Berlin, d. 16. December.

Dem Großherzoglich sachsen-weimarischen Ober-Hofmeister Freiherrn von Arnim-Adler-Orden erster Klasse zu Weeber die Fraktionsbildung auf dem Reichstages wird der „Epen. Btg.“ so wohl als brennend betrachtet. In der letzten Session bestandene Abgeordneten Denzlin veranlaßte, um der früher Carlschen Fraktionen vereinigt hat. Diese Veranlassung 10 Mitglieder gebracht und es ist der Aussicht. Ist nun in den letzten Tagen im Hause der Abgeordneten die Frage, ob diese Frage für den Reichstag nicht als entschieden zu betrachten, um so mehr geführt, nachdem vordem für die rechte Seite (von der linken) ausgearbeitet ist, was die Veranlassung sich Widerspruch erhob, und einzelne Mitglieder derselben sich aus Rücksichten dagegen aussprachen, indem sie die Zusammenhaltung der Rechten für nicht so gesichert hielten, dergleichen Annahmen zu ertragen! Diese Veranlassung, welche über das ganze Programm zu entscheiden haben sollte, beschloß daher dasselbe umzusetzen, und dann den Beratungen der einzelnen Fraktionen zu unterbreiten.

Der Abgeordnete Hartort hat dem Hause der Abgeordneten einen Grundskizzenentwurf „zur schleunigsten Berathung“ überreicht. Derselbe ist in Wortlaut und Motiven übereinstimmend mit dem in den früheren Sessionen von demselben Abgeordneten eingereichten; ist der Entwurf, der vom 12. bis 27. November 1848 von einer Commission der hiesigen National-Verammlung unter dem Vorsteher Balbeck's ausgearbeitet wurde. 27 Abgeordnete, zumeist der westlichen Provinzen, haben diesmal den Antrag mit unterschrieben.

Die königliche Admiralität ist jetzt mit ausgedehnten Ankaufen von Schiffsbauholz beschäftigt, um die Vorräthe, welche zum Baue der beiden großen Schrauben-Corvetten „Arcona“ und „Gazelle“ erforderlich sind, zu ergänzen.

Durch die Anlage von Eisenbahnen und Telegraphenlinien, und durch die Erweiterung und Ausdehnung im Postwesen, sind in den letzten Jahren so viel Anstellungen versorgungsberechtigter Personen erfolgt, daß die Zahl der Bewerbungen zur Verwendung im Staatsdienste jetzt auf ein Minimum gesunken ist, während früher jede Be-

erde Hunderte von Bewerbern registriert hatte. Es tritt daher ein Mangel von Beamten ein, der bei der Verwaltung des Telegraphenwesens sich am drückendsten herausstellt, weil zu der rapide vorgehenden Erweiterung des Telegraphenwesens viele neue Beamte gebraucht werden, und diese in der Regel eine gewisse Bildung besitzen müssen. Die Telegraphenverwaltung hat sich deshalb in die Nothwendigkeit versetzt gesehen, durch öffentliche Bekanntmachungen Beamte für ihre Besetzung zu suchen.

Weimar, d. 19. December. Sicherem Vernehmen nach hat die großh. Staatsregierung Einleitung zu einer Vereinbarung unter den Thüringischen Regierungen getroffen, nach welcher im Gebiete dieser Staaten fremdes Papiergeld ausgeschlossen, dagegen das Papiergeld der verschiedenen Thüringischen Staaten gegenseitig unbedeutend zugelassen werden soll.

Leipzig, d. 18. December. Die Geldverlegenheit wird immer größer. Preussisches Papiergeld ist selbst bei den Geldwechslern gegen einige Procent Aufgeld nicht aufzutreiben. Auch an Sächsischem Papiergeld mangelt es schon bei nur einigermaßen größeren Zahlungen. Neu ist, daß Kurhessisches Papiergeld, auch in Stücken von 10 Thlrn., in Nassau und Waldeck'sches Papiergeld von den Banquiers und in Folge dessen auch von dem Publikum gar nicht mehr angenommen wird, weil die von den Banquiers nach Kassel zur Auswechslung eingefendeten Kassen-Billetts mit der Bemerkung zurückgeschickt worden sind, daß man jetzt kein Geld zur Auswechslung habe und deshalb warten müsse. (Ebf. 3.)

Karlsruhe, d. 16. Decbr. In Mannheim sind vor einiger Zeit unter dem dortigen Militär Dinge vorgekommen, über welche nur unbestimmte Gerüchte ins Publikum kamen, deren Glaubwürdigkeit den entschiedensten Zweifeln unterlag, um so mehr, weil man sich von derjenigen Seite, welche den Ereignissen nahe stand, bemühte, das strengste Geheimniß zu bewahren. Jetzt schreibt man, nachdem der Zutritt des Kriegsgerichts schon vor einigen Tagen angekündigt worden war, der „Fr. Postztg.“: Das kriegsgerichtliche Urtheil in der Mannheimer Militäruntersuchungssache wird soeben im Publikum bekannt. Dasselbe lautet für den strengbestraften Rittmeister wegen Insubordination auf vier Jahre Festung und einfache Entlassung, für die beiden anderen Angeeschuldigten wegen desselben Vergehens auf zwei Jahre Festung und einfache Entlassung. Der Obrist des Regiments soll pensionirt und durch seinen unmittelbaren Nachmann, den Flügeladjutanten des Regenten Obrist Schuler, ersetzt werden.

Orientalische Angelegenheiten.

Aus Wien vom 18. d. wird berichtet: Die hiesigen Blätter melden, wie erwähnt, die vorgestern erfolgte Abreise des hiesigen Gesandten am Petersburger Hofe, Grafen Valentin Esterházy, nach

